



Herausgeber: F. G. Aker und Ch. Arnold.

**Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Entlassungen.**

Dresden, den 1. Febr. 1830.

Se. Königl. Majestät haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, dem Commandanten des 2ten Linien-Infanterie-Regiments Prinz Maximilian, Obersten v. Seydewitz, bei dessen 50jähriger Dienstjubelfeier, das Commandeur-Kreuz 2ter Klasse vom Militair-St. Heinrichs-Ordens, als ein Zeichen der Allerhöchsten Zufriedenheit und Huld, zu verleihen.

**Kauf- und Verkauf-Erbietungen.**

1) Ein Salon, 38 Ellen lang, 14 Ellen breit, von Holz gebaut, mit Bretern verkleidet, mit Schindelsäckern bedeckt und gespündet, alles in gutem Stande, ist bei dem Bäckermeister Heibing sen. zu Meissen aus freier Hand zu verkaufen.

2) Schütt- und Bundstroh ist in einzelnen und größern Quantitäten, im Locale des Branntweinsbrenner Herrn Künzelmann, Poppitzer Gem. Nr. 534. billig zu verkaufen. Die hierzu bestimmte Zeit ist Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

3) Ein im neuesten Geschmack von einem der ersten Sattler in Wien gebaueter 2sitziger Stadtwagen, gelb lackirt und fast noch ganz neu, ist zu verkaufen, und erfährt man das Nähere bei dem Hausmann Nr. 212. in Neustadt-Dresden.

4) Ein ganz neues blauschwarzseidenes Kleid vom schwersten Satin turc. mit schwarzen Spitzen besetzt; ein Duzend Paar neue, schöne, gestrickte baumwollene Damenstrümpfe, mit hübschen Rändern und durchzogenen Fäcken, und ein schwarzseidener Mantel, durchgängig mit schwerem seidenen Futter und auf das Beste wattirt, soll aus der Hand verkauft werden, und erhält man im Adresscomptoir gefällige Nachweisung.

5) Ein gut gelegenes, massiv gebautes, 2 Stock hohes Backhaus in Meissen, bestehend in 5 vermietbaren Wohnungen, nebst Back- und Wohnstube und übrigen Zubehör, steht Veränderung halber aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber wird ertheilt über der Trübisch-Brücke Nr. 487. a.

6) Ein Pracht-Exemplar der Heiligen Schrift, (alten und neuen Testaments) mit eingeschalteten, vollständigen Erklärungen des ganzen Textes — wozu noch zu einer größern Verdeutlichung auch viele tabellarische Zusammenstellungen, die vollständige Augsburgerische Confession u. dergl. mitgehören — auf schönem, holländischen Papier, ganz großen Formats, mit einer vortrefflichen

Schrift gedruckt, und sehr viele herrliche Kupfer enthaltend, in ächtem Corduan-Einbände mit geschmackvoller Vergoldung, und noch ganz neu erhalten, wird hiermit irgend einem wohlhabenden Manne zum Ankauf dargeboten.

Es verdient dieß Werk entweder ein Familienschatz oder zum Altarschmucke einer Kirche zu werden. Im Buchhandel ist dasselbe nicht vorhanden. Das Adresscomptoir hieselbst giebt gefällige nähere Auskunft.

**Pacht- u. Miethgesuche, Verpacht- u. Vermietungen.**

1) Die aus 3 gut gemalten Stuben, 2 großen Kammern nebst Zubehör bestehende erste Etage nebst Mitgenuß des Gartens und Mitgebrauch des Waschauses, ist auf der Königsbrücker Straße vor dem schwarzen Thore, ganz nahe am Budissiner Platze, von jetzt oder Ostern d. J. an, an eine stille Familie zu vermietten; auch kann auf Verlangen Stallung und Wagenremise mit abgelassen werden. Das Nähere ebendasselbst linker Hand im sechsten Hause zu erfragen.

2) Nähere Pirnaische Gasse Nr. 332. ist die 3te Etage zu Ostern zu vermietten. Nähere Nachricht im Hintergebäude daselbst.

**Dienst- u. andre Gesuche, Anerbietungen u. Entlassungen.**

1) Ein junges, arbeitsames Mädchen wird zur Aufwartung gesucht, kann dann auch in Dienst genommen werden, wenn solches reinlich und bescheiden ist. Zu erfragen nächst der Wilsdruffer Thorwache, dem Schlachthofe gegenüber Nr. 43. eine Treppe.

2) Gründlichen Unterricht im kaufmännischen Rechnen, in der deutschen Correspondenz, italienisch doppelten und einfachen deutschen Buchführung, verbunden mit Darstellung der wichtigsten Vorkenntnisse im Handel überhaupt, ertheilt  
Friedrich Werner,  
große Schießgasse Nr. 716. drei Treppen.

3) Damen-Kleider werden geglättet: am Elbberge Nr. 1. erste Etage dem Holzhofe gegenüber.

4) Ein rechtlicher, ordentlicher Mann, ohne Kinder, wünschte die Aufsicht und Besorgungen in einem hiesigen herrschaftlichen oder Handelshause zu übernehmen, auch dürfte es in mancher Hinsicht nicht unvortheilhaft seyn, indem selbiger die Tischler-Profession erlernt hat. Auch der Verwaltung sonst eines Geschäfts, wäre es auch mit Caution verbunden, würde er sich mit der größten Punctlichkeit unterziehen. Eine gute, humane Behand-

lung würde ihm lieber seyn als viel Gehalt. Auskunft deshalb gibt Herr Kaufmann Srenkel in Neustadt am Markte.

**Geld Darlehne.**

500 Thaler Mündelgelder liegen sofort gegen vollkommen hypothekarische Sicherheit zum Ausleihen beim

**D. Engelhardt**  
(an der Frauentirche Nr. 582.)

Enwendete, verlorene und gefundene Sachen.

1) Es hat sich an der Mittwoch von Tharand aus ein Jagdhund zu mir verlaufen; der Eigenthümer kann ihn, nach Legitimation, gegen Erstattung der Anzeigebühren und des Futtergeldes wieder zurück erhalten in der italienischen Waarenhandlung, neue Kaufhallen Nr. 5.

2) Am 2. Febr. hat sich ein kleiner gelbbrauner Hund, auf den Namen Preti hörend, in der Zahnsgasse verlaufen; wer ihn daselbst Nr. 103. vier Treppen abgibt, erhält eine Belohnung.

**Empfehlungen, Wünsche, Bitten, Dankfagungen.**

Eine freundschaftliche Unterredung mit Ihnen wünscht  
**K. S. R.**

**Ausbiet. von Waaren, Staatspapieren, Lotterielosen &c.**

1) **Kundmachung.**

Das neue Kaiserl. Russische Königl. Polnische Lotterie-Anlehen von fl. 42,000,000 bietet in seiner am 1. März d. J. beginnenden ersten Prämienziehung 5800 Gewinne von fl. 320,000, fl. 50,000, 2mal fl. 30,000, 3mal fl. 10,000, 5mal fl. 6000, 8mal fl. 3000, 20mal fl. 2500, 60mal fl. 1000 &c., zusammen fl. 2,457,000 p. C.

Promessen zu dieser höchst empfehlenswerthen Verlosung sind nebst Plan à fl. 5 oder Thlr. 3 p. C. und bei Ueberrahme von 5 Stück eine Sechste unentgeltlich zu haben im

Hauptbureau von **J. M. Frier**  
in Frankfurt a. M.

2) **Cervelat-Wurst**

empfang ich neuerdings von sehr schöner Güte und verkaufe bei ganzen Würsten das Pfund 8 gl., hingegen ausgeschnitten à Pfd. 10 gl.

**G. J. F. Papstorff,**  
äußere Pirnaische Gasse Nr. 323.

3) Mit franz. halben und ganzen Gesichtsmasken empfiehlt sich bestens

**Anton Buzzi,**  
Moritzstraße Nr. 750.

4) **Schöne Apfelsinen** (nicht gefroren),  
das Stück 2 bis 3 gl.,

beste Bricken und  
holländische marinirte Heringe,  
das Stück 2 bis 2½ gl.,  
**A. W. Seifert**  
an der Kreuzkirche Nr. 524.

5) Zu nächster, den 15. Febr. beginnenden  
**Dresdener 60sten Lotterie**

empfehle ich mich mit ganzen, halben und Viertelsoosen, bei pünktlichster Besorgung jeden Auftrags.

**G. J. F. Papstorff,**  
äußere Pirnaische Gasse Nr. 323.

**Ankündigungen von Concerten, Schaustellungen &c.**

Morgen, Sonnabend den 6. Febr., wird eine große musikalische Akademie von dem Orchester des Herrn Stadtmusikus Zillmann in meinem (gut geheizten) Saale stattfinden. Das Nähere besagen die Anschlagzettel.

**F. A. Creutz.**

**Gewichts- und Preisbestimmung für Brod, Semmel, Mehl und Kleie, vom 6. Februar 1830 an.**

I. Semmel- und Dreierbrod-Waare und Hausbackenbrod.	Gewicht.		
	Pfd.	Sh.	21.
1 Groschenssemmel . . . . .	—	27	1
1 Sechsersemmel . . . . .	—	18	2½
1 Dreiersemmel . . . . .	—	6	3
1 Herrenschferbrod v. Semmelteig (lang)	—	13	2½
1 Herrendreierbrod v. Semmelteig (lang)	—	6	3
1 fein weißes Sechserbrod (lang) . . .	—	16	2½
1 fein weißes Dreierbrod (lang) . . .	—	8	1
1 gering weißes Sechserbrod (rund) . .	—	22	2
1 gering weißes Dreierbrod (rund) . .	—	11	1
1 hausbacken Vierarschenbrod (rund)	8	1	—
1 hausbacken Dreigroschenbrod (rund)	6	—	3
1 hausbacken Zweigroschenbrod (rund)	4	—	2
1 hausbacken Eingroschenbrod (rund)	2	—	1

  

II. Feineres reines Roggen-Brod, Mehl und Kleie.	Preis.		
	Thlr.	g.	21.
1 weisf. Dresdener Roggen-Brod (lang)	—	1	9
1 vierpfündiges dergl. (lang) . . . .	—	3	6
1 sechspfündiges dergl. (lang) . . . .	—	5	3
1 weisf. Lochnißer Roggen-Brod (lang)	—	1	6
1 vierpfündiges dergl. (lang) . . . .	—	3	—
1 sechspfündiges dergl. (lang) . . . .	—	4	6
1 Viertel gutes Weizenmehl . . . . .	1	12	8
1 Meße gutes Weizenmehl . . . . .	—	9	2
1 Viertel mittleres Weizenmehl . . . .	—	17	10
1 Meße mittleres Weizenmehl . . . . .	—	4	5½
1 Viertel Weizenkleie . . . . .	—	4	4
1 Viertel Roggenmehl . . . . .	—	20	4
1 Viertel Roggenkleie . . . . .	—	5	2

Der Scheffel Weizen ist:  
beim Gebäck zu 6 Thlr. 16 gl. 2 pf., nämlich:  
4 Thlr. 8 gl. — pf. vormonatl. Durchschn. Einkaufspr.  
in Neust. Dresden,  
2 ½ 8 2 ½ Fabrikationskosten,

beim Mehl zu 5 Thlr. 4 gl. — pf., nämlich:  
4 Thlr. 8 gl. — pf. Einkaufspreis, wie oben,  
— 20 — — Fabrikationskosten.

Der Scheffel Roggen aber:  
beim Gebäck zu 3 Thlr. 22 gl. 2 pf., nämlich:  
2 Thlr. 16 gl. — pf. vormonatl. Durchschn. Einkaufspr.  
in Nadebura,

1 6 2 ½ Fabrikationskosten,  
beim Mehl zu 3 Thlr. 12 gl. — pf., nämlich:  
2 Thlr. 16 gl. — pf. Einkaufspreis, wie oben,  
— 20 — — Fabrikationskosten,

in Ansatz gebracht.

**Kirchen-Nachricht.**

Sonntag den 7. Februar predigen:  
In der Hof- und Sophienkirche: vorm. 9 U. Hr. Pred. M. Steiner; mitt. 12 U. Hr. Diac. Schöpff; nachm. 2 U. Hr. Cand. Weiske.  
In der Kreuzkirche: fr. 5 U. Hr. Cand. Bebe; fr. 18 U. Hr. Diac. M. Lange; nachm. 18 U. Hr. Cand. am Ende.  
In der Frauentirche: fr. 18 U. Hr. Stadtpred. M. Gültmann; mitt. 12 U. Hr. Diac. M. Ziller.

In der Kirche zu Neustadt: vorm. 10 U. Hr. Diac. Scheile; mitt. 1 U. Hr. Cand. Koick.  
 In der Kirche zu Friedrichstadt: vormitt. 10 U. Hr. Pastor Burkhardt; nachm. 1 U. Hr. Diac. M. Kühn.  
 In der Stadtfrankenhauskirche: vorm. 9 U. Hr. Pred. M. Thinius; nachm. 1 U. Hr. Pred. Steimert.  
 In der Waisenhauskirche: vorm. 10 U. Hr. Pred. Böttger.  
 In der reform. Kirche: vorm. 9 U. Hr. Pred. Girardet (deutsch).

Montag 8. Februar.

In der Sophienkirche: fr. 18 U. Hr. Archid. D. Jaspiß.  
 In der Frauenkirche: nachmitt. 2 U. hält Examen Hr. Diac. M. Ziller.

In der Kreuzkirche predigen:

Mittw. 10. Febr. fr. 7 U. Hr. Archid. D. Jaspiß.  
 Donnerst. 11. Febr. fr. 7 U. Hr. Cand. Schwenke (bei der Communion).  
 Freitag 12. Febr. fr. 7 U. Hr. Diac. M. Leonhardi.  
 Freitaag 12. Febr. fr. 10 U. pred. in der Kirche zu Neust. Hr. Diac. Scheile (b. d. Monat-Wochen-Communion).

Angekommene Reisende. Am 3. Februar 1830.

Im bl. Stern: Hr. D. Vetter a. Leipzig.  
 Im g. Enael: Hr. Bar. v. Arnim auf Kriebstein, Hr. Negotiant Lamarosse a. Beaune.  
 In St. Gotha: Mad. Sarnoté, Hr. Prof. u. Frl. Garnierin a. Paris, Hr. Secr. Amberg a. Berlin, die Hrn. Kfl. Nissen a. Dänemark u. Eckhardt a. Hain, Hr. Hauptm. u. Hr. Stadtschreiber Hering a. Schandau.  
 Im H. do Saxe: Hr. Graf Breßler a. d. Niederlausitz, die Hrn. Guthbes. Jalka u. Markowesky a. Polen.  
 Im Hamb. H.: Hr. Kfm. Heinemann a. Weidenhausen.  
 Im gr. Rchh.: Hr. Kfm. Schwarz a. Leipzig, Hr. Oekon. Lehmann a. Cassabra.  
 Im g. Anter: Hr. Licut. v. Trüßler a. Köthen, Hr. Kfm. Reischel a. Berlin, Hr. Lehnrichter Benndorf a. Wilsdenau, Hr. Pastor Schwenke a. Sadisdorf, Hr. Insp. Scheffler a. Annabera.  
 Im deutschen H.: Hr. Kfm. Mankiewicz a. Lissa.  
 Hr. Guthbes. v. Götz auf Biskowitz, b. Fr. v. Carlowitz.  
 Hr. Maler Carmienke a. Hamburg, unbest.  
 Hr. Prem. Licut. v. Ambach a. Freiberg, Moritzstr. b. Hrn. Grafen Wallwitz.  
 Hr. Stadtmusikus Becker a. Zschopau.

Dertliches und Allerlei.

Es geschieht viel, sehr viel, Dank dem Edeln unserer Behörden und Armenpfleger und dem regesten Eifer unserer Privaten. Aber auch genug! Sehr gut, daß die Noth bis auf Bodenkammern und in Winkeln der Häuser aufgesucht wird, daß Heizmaterial überall vertheilt wird. Es erlaubt sich aber ein Armenfreund die Frage: ist auch in allen Stadtvierteln für besonders gehetzte Stuben als letztes Asyl der stierend und klappernd herumschleichenden Armuth gesorgt? Wo? wie? Eh' es zu dem gewiß wünschenswerthen und vielfach erwogenen Arbeitshaus für Arbeitlose, die gern arbeiten wollen aber nicht können, kommt, möchten doch für den dringenden Nothstand einstweilen nur Wärmestellen vervielfältigt werden! Wie unsere 70jährigen Bewohner sich von ihren Aeltern gehet zu haben erinnern, war der Februar 1740 aleichfalls der furchtbarste. Leider scheint mit jeder Nacht die Aehnlichkeit stärker eintreten zu wollen.

\* \*

Ein außerordentliches Ereigniß

ist der jetzige strenge Winter, und in Folge desselben die mitleidwürdigste Noth der ärmern Volkklasse hiesiger Residenz. Nur außerordentliche, schnelle Vorkehrungen können dieser Noth, wo beim Verzuge Menschenleben in Gefahr steht, wirksam begegnen. Die bisher von wohlhabenden Einwohnern, welche ihre gewohnte Neigung zur Mildthätigkeit durch gesammelte ergiebige Beiträge auch dießmal bereits bewährt haben, sind als halbe Maßregeln nicht ausreichend, nicht nachhaltend genug.

Es ist befremdend, warum bei diesem unverschuldeten Elende unserer ärmern Mitbrüder, nach dem Beispiele anderer in öffentlichen Blättern bezeichneten Residenzstädte, die Vorräthe hiesiger bedeutenden Commun. Cassen — der Cämmerei, Commun-Schock, Quatember, Servis, Contribution, und anderer Cassen, in diesem außerordentlichen Nothfall nicht in Anspruch genommen

und aus diesen einige Tausend Thaler zur wirksamen Unterstützung der dem Hunger und Kälte tod nahestehenden Mitbewohner verwendet werden?

Schleunige Versorgung mit Brennmaterial und vor der Hand einiger Verdienst durch Wegschaffung des Schnees aus den Gassen, würden den Hunger und Frost dieser Elenden außerordentlich mindern und besonders dem Erfrieren, wie es der Sage nach mit zwei Personen bereits der Fall gewesen soll, am kräftigsten entgegen wirken.

Im Fall die baaren Vorräthe der genannten Commun. Cassen augenblicklich nicht disponibel seyn sollten, so können doch ohne Zweifel auf den Credit der Commun und deren öffentliche Cassen so lange, bis deren Bestände und baare Vorräthe herbeigezogen sind, einstweilen mehre Tausend Thaler in der Eile von Privatpersonen gegen Zinsen oder sonst irgendwo entlehnt werden.

Wie würden die starren und jammernden armen Einwohner die ganze Commun für diese Rettung segnen, — wie sehr die vom Mitleid tiefgriffene wohlhabendere Classe frohlocken, — ihre armen Mitbrüder beschäftigt, ernährt und dem Erfrieren entzissen zu sehen.

(Vermehrung guter Obstbäume.) Es ist eine glückliche Erfindung, alle Arten Obstbäume fortzupflanzen, ohne daß man nöthig habe, solche zu pfeופן oder zu okuliren. Man nimmt hierzu jährige Zweige oder Schößlinge von allerlei guten Arten Obstbäumen, steckt sie in recht lockere und feuchte Erde, so tief sie hinein gehen wollen. Es ist gut, wenn man sie dann und wann mit Mistpflanzwasser begießt. Wenn sie, nachdem sie im Frühjahr also gepflanzt worden, ein Jahr gestanden haben, nimmt man sie heraus, schneidet das lange Ende unter den getriebenen Wurzeln weg und verpflanzt den neugezogenen Baum. Man hat dabei den Vortheil, daß man gleich Bäume, und zwar auf eine geschwindere Art hat, welche

eben dieselben Früchte tragen als diejenigen, davon sie als Zweige genommen sind.

Die Sache ist allerdings ausgemacht und der Nachahmung werth, je geschwinder und leichter man auf diese Weise Bäume erziehen und gutes Obst ohne viele Mühe und Kosten fortpflanzen kann. Es wäre also auch zu wünschen, daß diese Erzeugungart guter Obstsorten weiter versucht und in Schwung gebracht würde, da man alsdann des Propfens, Okulirens und anderer Veredlungsmethoden, die mancherlei Zufällen und Gefahren unterworfen sind, überhoben seyn könnte.

(Besondere Art der Vermehrung der Obstbäume.) Man schneidet im März ein einjähriges Reis gerade an der Stelle, wo es sich vom zweijährigen Holze scheidet, mit einem scharfen Federmesser bis in die Hälfte ein, steckt in den Schnitt ein dünnes Keilchen von trockenem Holze, schmiert um den Einschnitt eine Baumsalbe, wickelt etwas Berg oder Moos um dasselbe und bindet es mit Bast fest. Im folgenden Jahre im Frühlinge schneidet man das Reis vollends mit einem Messer ab und setzt es in einen etwas schattigen und mäßig feuchten Boden. Aus der Hornhaut (Callus), die sich da, wo der Einschnitt gemacht worden, bildet, sprossen sehr bald Wurzeln hervor und sodann auf der andern Seite. Solche Zweige wachsen sehr schnell und tragen zeitig. M.

(Obstbäume so zu erziehen, daß sie bei langer Gesundheit sehr bald und anhaltend fruchtbar sind). Ein Obstbaum kann bei voller Gesundheit, langer Dauer und anhaltend fruchtbar erhalten werden, wenn man halberwachsene Wildlinge, Äpfel, Birn- oder Kirschbäumchen, wie man sie auf Fel-

bern, Wiesen, in Wäldungen und an den Bäumen findet, auf ihre schönsten und gesundesten Aeste propft. Diese Wildlinge sind gut bewurzelt, erstarft und an Klima und mageres Erdreich gewöhnt. Sie müssen immer vom Moose rein erhalten werden und beim Abpflücken des Obstes muß man mit möglichster Sorgfalt zu Werke gehen, damit keine Blätterknospen und noch weniger die Aeste beschädigt werden.

(Zwetschenbäume zu verjüngen, um den Frucht-ertrag derselben zu befördern). Die alten Aeste des Baumes werden bei gesundem Holze im Spätherbste abgesägt, die äußere harte Rinde unter dem Schnitte abgeschält und diese abgeschälte Stelle mit einer Mischung von Lehm und Kuhfladen überstrichen, wodurch nicht nur das Austrocknen des Castes, sondern zugleich auch den hervorkommenden Augen Nahrungstoff zugeführt wird. Nächst dem gräbt man die Erde um den Stamm über der Wurzel ab, bringt dann genugsamen Viehdünger darauf und deckt denselben mit der abgegrabenen Erde wieder zu.

(Sehr große Baumfrüchte zu erzielen). Man läßt eine dicke Grube in die Erde mauern und schüttet in diese ein Jahr hindurch alles Thierblut, was man von den Schlächtern haben kann, mischt solches mit guter Gartenerde und Ofen- oder Kaminruß, und rührt es hiezu um, damit alles verrotte. Mit dieser Erde düngt man dann den Baum rund umher, indem man vorher Erde weggenommen hat, und schüttet dann diese wieder oben darauf. Durch diese Düngung wird der Baum überaus große und wohlgeschmeckende Früchte tragen. \*

\* \* \* Auf's Neue sind mir für verschämte Arme: 3 Thlr. von C. W. — 5 Thlr. ungenannt — 1 Thlr. desgl. — 10 Thlr. von L. — 1 Thlr. von v. H—e — 2 Thlr. von U. — 20 Thlr. C. W. von hoher Hand — 5 Thlr. von A. Pl. — 1 Thlr. 8 gl. ungen. — 2 Thlr. von A. K. S. — 16 gl. ungen. — 3 Thlr. desgl. — 1 Thlr. desgl. — 2 Thlr. von C. A. — 2 Thlr. von Mad. G. — 2 Thlr. von H. — 1 Thlr. von W. — 2 Thlr. ungen. — 1 Thlr. desgl. — 1 Thlr. C. Bill. von W—n — 2 Thlr. von G. — 6 Thlr. C. Bill. von — — — 1 Thlr. C. B. von E. H. — 3 Thlr. ungen. — 2 Thlr. von Blüher — 2 Thlr. von G—r — 1 Thlr. von X — 1 Thlr. von P. — 1 Thlr. von J. S. — 1 Thlr. ungen. — 10 Thlr. von M. u. L. und 10 Thlr. mit der für mich überaus bequemen Aufschrift: cum privilegio de non reddendis rationibus, übergeben, damit wieder 72 Pfandzettel von ganz unentbehrlichen Sachen verarmter und kinderreicher Familien eingelöst und an 18 Familien Geldunterstützungen gegeben worden. Die Menge und der Andrang von Nothleidenden ist leider so groß und nur die augenblickliche Hülfe für Viele rettend, daß ich einstweilen Vorschüsse, im Vertrauen auf die Fortdauer des Wohlwollens der so ausgezeichnet mildthätigen Bewohner Dresdens, machen mußte, um theils dem so verhängnißvollen 4. Februar, als dem letzten Tage der Einlösung für versalzende Pfänder, zu begegnen, theils doch wenigstens dem schreiendsten Mangel abzuhelpen.

Eh. Arnold.

### Tagebuch für Fremde.

Sonnabend. <sup>1)</sup> Sammlungen für Wissenschaft und Kunst. Königl. Bibliothek: geöffnet von 9—1 Uhr.  
Freitag. <sup>2)</sup> Öffentliche Vergnügungen. Nachmittags-Concert: auf Hindlators. Abends-Concert: in Voael's Kaffeehause, bei Wellhöfer und bei Haden. Musikalische Akademie: im Hôtel de Pologno.